

Gegen Gewerbe



Von **Andrew Katumba***

Mittwoch- für Mittwochabend müssen wir uns im Ratssaal von den netten Herren in den schicken Anzügen die ewig gleiche Leier anhören; wie die vereinigten Sozialisten mit perfiden Tricks versuchen, das Gewerbe aus der Stadt zu verjagen. Pièce de résistance sind die schleichende Vernichtung von Parkplätzen und das kontinuierliche Abwürgen des städtischen Autoverkehrs. Die permanenten Baustellen in der Stadt bilden eine Trutzburg gegen alle vierrädrigen Vehikel mit integriertem Verbrennungsmotor. Dem Gewerbe drohe ohne Parkplätze nun bald die endgültige Kapitulation und den Rückzug aufs Land, wird uns vorgehalten.

Die «Sozialistischen Parkplatzverhinderer», wie die SP auch genannt wird, unterliesse keine Gelegenheit, Parkplätze abzubauen oder durch Veloabstellplätze zu ersetzen. Der Begriff Gewerbe ist somit unweigerlich mit Parkplatz verbunden. Kein Parkplatz, kein Gewerbe. Kein Gewerbe keine Stadt.

Vor kurzen besuchte ich zum ersten Mal Venedig. Als ich mit meiner Familie durch die belebte autofreie Stadt flanierte, fragte ich mich, wie all die vielen Läden und Hotels wohl beliefert werden. Kein Auto und dennoch blühendes Gewerbe? Anscheinend muss das kein Widerspruch sein.

**Andrew Katumba ist Regisseur und SP-Gemeinderat.*